1. Francke (s. Aug. Herm.) die austreibung der furcht durch die Lehr. 1713

2. ejusdem, Ermahnung zur beständigkeit im guthen. 1727

3. ejusdem, anweisung zur erkäntnüs Christi. 1734

2.

Freundliche

Ermahnung

und

Erweckung

Zur Beständigkeit in dem angefangenen Guten;

Auf dem Hoch-Gräfl. Schlosse zu Ebersdorf im Voigtlande am 21. Aug. 1726.

Aus Hebr. III, 14.

in einer öffentlichen Versammlung ertheilet,

Und auf Begehren,

Als ein erbauliches Denckmaal, dem Druck überlassen,

von

August Hermann Francken/
S. Th. Prof. Ord. Past. Ulr. & Schol.

Andere Auflage.

Der Jugend in den Schulen des Wäysenhauses nach gehaltenem Examine ausgetheilet d. 12. Febr. 1727.

Halle, in Verleg. des Wäysenh. 1727.

I N J

Gebet.

Allewiger, lebendiger und liebreicher GOtt und Vater, der du uns in Christo JEsu deinem Sohn geliebet hast, ehe der Welt Grund geleget war, auch in der Fülle der Zeit denselbigen in die Welt gesandt, auf daß wir, und alle die an Jhn gläubeten, nicht verlohren würden, sondern das ewige Leben haben möchten: neige auch dein Liebes-Hertz in dieser Stunde zu uns, die wir hier versammlet sind, ein Wort der Ermahnung zu sprechen und anzuhören, und laß um deiner Liebe willen, ohn unser Verdienst und Würdigkeit, durch

Christum uns wiederfahren, was unsern Seelen heilsam und ersprießlich ist. Schaffe, o HErr, durch dieses Wort eine reiche Frucht, welche ewiglich bleibe, und der wir uns vor deinem Angesicht dereinst mit einander erfreuen mögen. Du lieber Vater! Du weiß, wie nöthig wir in diesem armen Leben ein Wort der Ermahnung haben, sowol, wenn wir uns zu dir wenden, und unsere Füsse auf den Weg des Friedens richten sollen, als auch, wenn wir durch deine Gnade zu dir gebracht sind, daß wir sodann in deiner Gemeinschaft beharren, bis ans Ende. Du weissest auch, wie unwürdig wir aller Erweckung seyn. Dahero bitten wir dich, du wollest nicht auf unsere Unwürdigkeit sehen, sondern vielmehr durch unsern Mangel, durch unser Elend und Schwachheit, dich bewegen lassen, das

Wort

Wort der Ermahnung, welches wir anizo hören werden, an unsern Seelen kräftig zu segnen, damit es nicht allein in unsere Ohren schalle, sondern ins Hertze eindringe, uns recht lebendig, wacker, munter und in allem Guten geschäftig mache. Gib du, o HErr! einem ieden Gnade, wie du siehest, daß es sein Zustand ins besondere erfordert, damit derjenige Zweck, welcher abgezielet wird, an einem ieden möge erreichet werden. Das gib doch, o HErr! aus Gnaden, um deiner unendlichen Barmhertzigkeit und Liebe willen, Amen!

GEliebte in dem HErrn! mein Zweck ist für dieses mal, Eine höchst-nöthige brüderliche Ermahnung und Erweckung zur Beständigkeit im angefangenen rechtschaffenem Wesen zu geben.

Ich rede also für dißmal eigentlich und zunächst mit denjenigen, in welchen der Anfang eines rechtschaffenen Wesens, so in JEsu ist, sich befindet; mit solchen, deren Hertzen vorhin schon von GOtt gerühret, und zu ihm gezogen sind, die sich der Gnaden-Wirckung des Geistes GOttes übergeben, dem Worte des Evangelii gehorsam worden, und durch den Glauben an JEsum zur Gemeinschaft des himmlischen Vaters gelanget sind; die sich bisher in der gesegneten Nachfolge des HErrn JEsu haben treu zu beweisen gesucht.

Nehmet denn, ihr Seelen, die ihr euch für solche haltet, das Wort der Ermahnung von mir an, und lasset euch dadurch kräftig erwecken, nicht nur in dem angefangenen Guten zu beharren, sondern auch zu suchen, täglich darinnen zu wachsen. Nehmet zu diesem Ende besonders die Worte Hebr. 3, 14. zu Gemüthe, als welche ich euch für dißmal in aller Kürtze und Einfalt vorzuhalten willens bin, so, daß ich keine

weit-

weitläuftige Predigt darüber halten, auch keine ausführliche Erklärung, sondern nur eine kleine brüderliche Ermahnung nach Anleitung derselben geben werde.

Hiebey gedencke keiner: Ja, ich habe noch einen geringen Anfang im wahren Christenthum gemacht, und dasselbige bishero nicht mit genugsamen Ernst und Eifer geführet, folglich wird mich diese Ermahnung nicht angehen; sondern, ein ieglicher, der nur etwas Gutes in seiner Seelen wahrnimmt, welches wahrhaftig eine Wirckung des Geistes GOttes mag genennet werden, nehme diese Ermahnung an, als zu ihm ins besondere gesagt. Es lauten denn die Worte in dem angezogenen Orte also:

Wir sind Christi theilhaftig worden, so wir anders das angefangene Wesen bis ans Ende veste behalten.

Diejenigen, welche JEsu CHristi theilhaltig worden sind, sind solche unter euch, (o daß sie es alle seyn möchten!) welche zu einer rechten Erkäntniß und Bereuung ihrer Sünden kommen sind; entweder, in neulicher und jüngster, oder auch vor längerer Zeit; die da ein wahres Verlangen nach der Gnade JEsu CHristi bey sich gehabt und noch haben; die sich durch den Geist GOttes haben erleuchten, und zu heylsamer Erkäntniß der durch CHristum erworbenen Gnade und aller Heyls-Güter bringen lassen, nachdem ihnen die Liebe GOttes, die in Christo JEsu ist, offenbar worden, und einen hellen Schein in ihre Hertzen gegeben, dadurch sie erkannt haben, was das für eine grosse Liebe sey, daß sie GOtt in CHristo JEsu gleichsam aus der Hölle heraus geliebet, darein sie ihrer Erb- und wirklichen Sünden wegen hätten kommen müssen.

Denn das bringet der von GOtt allen muthwilligen Sündern gedrohete

Fluch

Fluch mit sich, da es heisset: Verflucht sey iederman, der nicht hält alle Worte des Gesetzes. Dis sind ja Worte GOttes, und also wahrhaftige Worte, daraus man deutlich erkennen kan, daß ein ieglicher Ubertreter des göttlichen Gesetzes, dergleichen wir von Natur alle sind, unter dem Fluch und Zorn GOttes liege, und nichts, als Verdammniß, zu erwarten habe. O! wie selig seyd ihr also, die ihr nicht allein den Anfang gemachet habet, euer Sünden-Elend, und die damit verdiente Strafe zu erkennen, sondern auch zu JESU Christo, dem rechten Sünden-Tilger gegangen seyd.

O ihr lieben, wie lange wären wir nun schon in der Hölle, wenn uns GOtt hätte wollen in unserer Jugend, unserer Sünden wegen, wegraffen, und in die Ewigkeit versetzen; wie lange nagete uns schon der Tod, nach dem 49. Psalm, wenn GOtt nach unserm Verdienst und nach seiner Gerechtigkeit mit uns hätte handeln wollen. Gelobet sey

aber der barmhertzige Vater, der uns, als kahle und unfruchtbare Bäume, so lange in der Gnaden-Zeit hat stehen lassen, und bisher, nachdem wir uns zu ihm gewendet haben, so grosse Geduld mit unserer Schwachheit gehabt.

Lasset uns dieses dazu gebrauchen, daß wir alle bisherige Kaltsinnigkeit und Trägheit in unserm Christenthum hertzlich bereuen, und dieselbe ins künftige ferne von uns seyn lassen. Stellet einem sein Gewissen hierbey vor Zeit und Ort, wo er diese und jene Sünde ausgeübet, und damit GOtt beleidiget hat, der bereue solches hertzlich, und fasse den vesten Vorsatz, nicht allein diese, sondern auch alle andere Sünden ins künftige zu verabscheuen, und vor denselben, als vor einer Schlange, zu fliehen. Ein jeder dancke GOtt für seine Barmhertzigkeit, welche ihm auch noch diese Gnaden-Stunde hat erleben lassen, in welcher er Gelegenheit hat sich mit GOtt auszusöhnen, und den in der hei-

ligen

ligen Taufe errichteten Gnaden-Bund zu erneuern.

Hiebey kan ich nicht unterlassen, auch denjenigen die Barmhertzigkeit GOttes zu Gemüthe zu führen, welche bisher die Sünde annoch über sich haben herrschen lassen. Euch, ihr armen Seelen, gehet zwar diß Wort der Ermahnung nicht zu allernächst an, sondern die, welche einen wircklichen Anfang im Guten haben. Indessen lasset es euch doch dazu dienen, daß ihr in euch schlaget, die Menge eurer Sünden und dagegen die erbarmende Langmuth GOttes betrachtet. Sehet, euch kan noch geholfen werden, denn ihr seyd noch in der Gnaden-Zeit, da euch die Vergebung aller eurer Sünden um CHristi willen angeboten wird. Preiset die Barmhertzigkeit GOttes, die euren Untergang, den euch die Gerechtigkeit gedrohet hat, in Gnaden abgewendet. Wachet von nun an auf von dem Schlaf der Sünden, und lasset euch CHristum JEsum erleuchten. Verzaget nicht eurer vie-

len Sünden wegen, sondern bedencket vielmehr, daß CHristus JEsus kommen ist in die Welt, die Sünder, auch die grössesten und vornehmsten, selig zu machen. 1 Timoth. 1, 15. Es gedencke niemand, daß er zu lange geharret, und daß das Maaß der Sünden nun gar zu voll, und folglich die Gnade GOttes auf ewig verschertzet sey. Denn GOtt kan aus dem tiefesten Schlamm der Sünden einen ieglichen heraus ziehen, der nur den Glauben an CHristum will in sich wircken lassen. Ja GOtt kan es nicht allein, sondern will es auch nach seiner grossen Liebe, damit er alle Menschen geliebet hat, da sie noch seine Feinde waren. GOtt liebet einen ieglichen Sünder, ob er gleich von ihm gewichen, und aus seinem Hause gelaufen, wie der verlohrne Sohn, und will an seinem Theil einem ieglichen noch gerne helfen. Er will einem ieden, der den Tauf-Bund gebrochen, und sich dadurch seiner Gnade verlustig gemacht, die er ihm in der Taufe geschencket, wiederum

derum zu Gnaden annehmen. Ist der Tauf-Bund gleich auf Seiten des Menschen gebrochen, so ist er doch auf Seiten GOttes vest und unbeweglich geblieben. Es ist also nichts nöthig, als daß der Mensch wiederkehre, seine Bund-Brüchigkeit erkenne, die verscherzte Gnade GOttes wieder suche, und vor GOtt sich demüthige. GOtt will nicht den Tod des Sünders, sondern, daß er sich bekehre und lebe. Diese Wahrheit hat GOtt mit einem Eydschwur bekräftiget, Ezech. 33, 11. und also kan sich ein bußfertiger Sünder sicher darauf verlassen, und diesen Schluß machen: Ey, so wird er ja auch nicht wollen, noch auch wollen können, daß ich verlohren gehe.

Freuet euch dessen, ihr Sünder; wie viel eurer im Gewissen überzeuget sind, daß ihr dem lieben GOtt so untreu gewesen seyd. Dancket dem HErrn, der so willig ist euch anzunehmen. Dencket ohne Unterlaß an die Worte Pauli, welche vorhin schon an-

geführet sind: **Das ist je gewißlich wahr, und ein theuer werthes Wort, daß Christus JEsus kommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen.** Fallet nieder auf eure Knie, und bittet euren Heyland mit einem zerschlagenen Geiste, daß er auch euch wolle selig machen. Verberget euch in irgend einem Winckelgen, da ihr allein mit GOtt und eurem Heylande reden könnet, und sprechet von gantzem Hertzen: HErr JEsu, mache doch auch mich grossen Sünder selig, wasche mich mit deinem Blute, und mache mich deinem Vater angenehm! Wer es so machet, der wird gewiß Gnade erlangen, nach der theuren Verheissung, die uns der Geist GOttes in dem Wyrte des Lebens giebet. Christus ist gekommen, wie Paulus sagt, und hat alles vollbracht (wie er selbst am Creutz sagte, da er mit dem Tode rang,) was zur Erwerbung unserer Seligkeit nöthig war. Darum wird er nun niemand hinaus stossen, der in

der

der rechten Ordnung zu ihm kommt, und die erworbene Erlösung ernstlich suchet. Ein ieglicher stelle sich nur als einen Sünder, und zwar als einen grossen, dar. Und wer sich so nicht erkennet, der bitte GOtt um Erleuchtung, sein Verderben einzusehen, und zu erkennen, daß er von eben dem Zeuge sey, davon Diebe und Mörder, ja die grössesten Sünder sind, und davon auch Judas der Verräther war, und in dieser Ordnung nahe er sich zu Christo, und bitte im Glauben: HErr JEsu, mache auch mich selig. Denn du hast Gaben empfangen für die Sünder, auch für die Abtrünnigen. Mein Gewissen würde mich ja freylich abhalten, zu dir zu kommen, wenn du dich nicht so liebreich und holdselig in deinem Worte abgemahlet hättest.

Sonderlich wende ich mich denn nun wieder zu euch, die ihr durch die Kraft des HErrn JEsu ergriffen seyd, und eurem Vater in der Wahrheit bisher zu dienen gesuchet habet. Dencket

zu-

zurück an die erste Gnade, die ihr von GOTT empfangen habet, da eure Seele durch den ersten Blick der Liebe GOttes ist erleuchtet und erwärmet worden, daß ihr in solchem Licht habet können einschauen, eines Theils in euer Elend, und andern Theils in die Gnade GOttes, die in CHristo JEsu ist. Dencket zurück an dieselbige Zeit, da ihr der Vergebung eurer Sünden göttlich versichert wurdet, da euch JEsus CHristus alles in allen wurde, da ihr euch seiner, als der von GOtt euch geschenckten Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung rühmen lernetet, und sagen kontet: In ihm habe ich Gerechtigkeit und Stärcke. Dencket zurücke an dieselbige Zeit, da ihr durch CHristum zum Vater kamet, da ihr den grossen und lebendigen GOtt in kindlicher Zuversicht nennen lerntet; Abba, du lieber Vater! und mit aller Freudigkeit ohne hæsitation und Zweifel, sagen kontet: GOTT zürnet nicht mit mir. Ach ja! dencket zurück,

an

an dieselbige Zeit, da ihr in dem Lichte des heiligen Geistes aus eigener Erfahrung unterscheiden lernet den todten Maul-Glauben, von dem lebendigen Glauben an JEsum CHristum, die todte und selbst gemachte Hoffnung von der lebendigen und durch den Geist GOttes in einer gläubigen Seele gewirckten Hoffnung des ewigen Lebens; da ihr gegründet und bevestiget wurdet durch den Glauben auf den köstlichen und wohlgegründeten Eckstein, JEsum Christum, euren Heyland, und auf das allervesteste und gewisseste überzeuget wurdet, daß ihr Kinder GOttes, folglich GOttes Erben und Mit-Erben JESU CHristi worden, und zwar einig und allein durch den Glauben an die Gnade und Barmhertzigkeit GOttes in CHristo JEsu.

Ich sage euch, wie ihr zu der Zeit nichts habet können aufweisen, dessen ihr euch vor GOtt hättet rühmen können, sondern als nackende Sünder euch aller Seligkeit unwerth schätzen mu-

müsset: Also müsset ihr in eurem ganzen Leben, mit Hintansetzung alles eigenen Verdienstes und eigener Würdigkeit, nichts als Gnade suchen; ja auf eurem Todten-Bette müsset ihr, wenn ihr auch noch so heilig wäret, nicht anders als so selig zu werden suchen, wie der Schächer am Creutz selig worden ist, der allein das Wort: Heute wirst du mit mir im Paradis seyn! gläubig ergriff.

Paulus und Petrus, und alle übrige Apostel, ja alle Patriarchen und Gläubige Alten Testaments, sind allein durch die Gnade JEsu Christi, und auf keine andere Weise selig worden, wie Ap. Gesch. 15. Petrus bezeuget. Einen gleichen Sinn haben alle rechtschaffene Gläubige. Sie würden recht erschrecken, wenn ein Gedancke von eigenem Verdienst und eigener Würdigkeit in ihrem Gemüthe aufsteigen wolte. Auf das höchste würden sie ihn verabscheuen und sagen: Hebe dich weg von mir, Satan, du bist mir ärgerlich!

lich! Durch CHristum werde ich selig, und nicht durch mich selbst, noch durch meine eigene Wercke.

Hierzu erwecket euch denn auch, ihr Lieben! aufs neue, setzet euch gantz herunter auf die niedrigste Stufe, und erkennet euch für die Unwürdigsten. Fliehet in solcher Erkäntniß eurer Unwürdigkeit zu dem HErrn JEsu, und sprechet zu ihm: Bin ichs denn gleich nicht würdig, so bin ichs doch zum höchsten bedürftig, und du hast dich erkläret, mich armen Sünder selig zu machen, darum halt ich mich allein an dich, und begehre allein in deinem Blut abgewaschen und gereiniget zu werden, von allen meinen Sünden, durch den Glauben an dich. Dich erkenne ich für meinen Heyland, für den einigen Weg des Lebens. Auf dich bin ich gewiesen von Jugend auf, und durch deinen Geist aus deinem Wort überzeuget, daß in keinem andern Heyl, und daß kein anderer Name den Menschen gegeben, darinnen sie sollen selig

lig werden, als allein in deinem Namen.

Nächst diesem gedencket ohn Unterlaß an die aus Hebr. 3, 14. mehrmals angeführten Worte: **Wir sind Christi theilhaftig worden, so wir anders das angefangene Wesen bis ans Ende vest behalten**; und lernet daraus, wie höchstnöthig die Beharrung bis ans Ende sey. Bleibet bey dem HErrn JEsu, und dringet immer inniger ein in dessen Gemeinschaft; begebet euch täglich in dessen gesegnete Nachfolge. Sehet, das wil ich mit euch thun, ich wil mich ansehen, als ob ich mit mir selber redete, ich wil mich selbst zu dieser höchstnöthigen Sache ermuntern, und mit einem ieglichen gleichsam von vorne anfangen, und mich angeben, als einen solchen, der es am meisten nöthig hat. Und so, sage ich, muß ein ieglicher von sich selbst gedencken.

Es bringet uns dieses ja keinen Schaden, wenn wir uns auch gleich

für

für geringer und ärmer halten, als wir in der That sind; aber wohl kan es uns schaden, wenn wir uns einbilden, wir seyen schon im Christenthum weit kommen, da es doch die Wahrheit nicht ist, und wenn es auch gleich so wäre, so würde doch solche Einbildung uns schaden. Gewiß, wenn der Mensch in der Selbst-Prüfung nur aufrichtig mit sich umgehet, und sich ins Gebet einwirft, so wird er noch viele Mängel bey sich gewahr werden. Aber die Eigen-Liebe hält viele von solcher ungeheuchelten Selbst-Prüfung ab, und verursachet, daß mancher in ein falsches Licht und falsche Einbildung, er sey gut genug, hinein gehet. Damit schadet sich dann der Mensch gewaltig, und wird manchem solcher Selbst-Betrug, wo nicht eher, doch in der letzten Todes-Stunde offenbar.

Es lautet sehr kläglich, wenn unser Heyland bezeuget, daß an jenem Tage viel sagen werden: HErr, HErr, haben wir nicht in deinem Namen dis

und

und das gethan? die er aber nicht für seine wahrhaftigen Jünger und Jüngerinnen erkennen werde. Dis werden solche seyn, die eine gute Meynung von sich selbst und ihrem Seelen-Zustande gehabt, werden sich aber zu ihrem Verderben schändlich betrogen finden, und die klägliche Stimme anhören müssen: Ich habe euch noch nie erkannt, weichet alle von mir, ihr Ubelthäter. Darum ist es ja gut, daß ein ieglicher seinen Seelen-Zustand fein scharf untersuche. Es will keine blosse Einbildung, sondern ein rechtschaffenes Wesen seyn! Tief muß der Mensch graben, und zum wahren Durchbruch muß es bey ihm kommen. Verstehet man etwa nicht, was das Wort, **Durchbruch**, auf sich habe; ach! so halte man sich doch eben daher für verdächtig. Im Traum wird man gewiß kein Kind GOttes! Ernst, und zwar grosser Ernst wil bewiesen seyn! Hat man nun Ernst gethan, hat man einen rechtschaffenen Buß-Kampf erfahren, und ist

also von der Finsterniß zum Lichte, und von dem Tode ins Leben hindurch gebrochen, so wird man schon wissen, was in dem Gemüthe bey solcher Veränderung vorgegangen, und was ein wahrer Durchbruch sey. Findet denn einer daran, daß er sich vom Geiste GOttes leiten und regieren, und nicht die Sünde, sondern vielmehr die Gnade GOttes, über sich herrschen lässet, dis unbetrügliche Kennzeichen, daß er in der Wahrheit ein Kind GOttes sey, und denselben seinen Abba nennen könne; so sage ich ihm: Er weiche nicht zurücke! **Denn die zurück weichen, an denen hat die Seele GOttes keinen Gefallen**, Ebr. 10. Er gedencke fleissig an den Spruch, der itzo vorgehalten wird: **Wir sind Christi theilhaftig worden** ꝛc.

Ihr, die ihr solche seyd, seyd billig selig zu schätzen, aber noch seliger seyd ihr, wenn ihr das angefangene Wesen vest behaltet bis ans Ende, wenn ihr in der Nachfolge Christi fortfahret, zu kämpfen

pfen wider alle eure geistlich: Feinde. Denn so werdet ihr gekrönet. Wo ihr aber dis nicht thut, so wird euch euer Anfang im Christenthum, wenn er auch noch so brünstig wäre, nichts helfen, wie es der Sau nichts hilfet, wenn sie sich nach der Schwemme im Koth wältzet. Darum ermahnet der Apostel auch an andern Orten dazu, daß man ja suchen solle, treu zu bleiben, und in der Lauterkeit des Glaubens unverrückt zu beharren. Zum Exempel Col. 1, 22. 23: **Nun aber hat er euch versöhnet mit dem Leibe seines Fleisches, durch den Tod, auf daß er euch darstellete heilig und unsträflich, und ohne Tadel vor ihm selbst. So ihr anders bleibet im Glauben gegründet, und vest, und unbeweglich von der Hoffnung des Evangelii, welches ihr gehöret habt, welches geprediget ist unter aller Creatur, die unter dem Himmel ist, welches ich, Paulus, ein Diener**

wor-

worden bin. Da war es ja dem Apostel lieb, daß die Colosser der Versöhnung JEsu CHristi theilhaftig worden, und eine lebendige Hoffnung des ewigen Lebens empfangen hatten. Da er aber Vers 23. sagt: **So ihr anders bleibet im Glauben gegründet und veste, und unbeweglich von der Hoffnung des Evangelii**; so zeigt er eben damit an, daß sie noch nicht aller Gefahr entronnen, sondern, so sie nicht beständig im Wachen und Beten anhielten, Glauben u. Hoffnung leichtlich verlieren, und des empfangenen Guten in Christo JEsu wieder beraubet werden könten. Deßgleichen thut ers auch, in dem vor unsern itzt zum Grunde gelegten Worten vorhergehenden 12. Vers, wenn er sagt: **Sehet zu, lieben Brüder, daß nicht iemand unter euch ein böses und ungläubiges Hertz habe, das da abtrete von dem lebendigen GOtt.** Und in dem 13. Vers: **sondern ermahnet euch selbst, alle**

Tage, so lange es heute heisset, daß nicht iemand unter euch verstocket werde, durch Betrug der Sünde. Hier sehen wir, daß der Mangel einer täglichen Selbst-Ermahnung, das abtreten von dem lebendigen GOtt, und endlich gar die Verstockung, nach sich zieht.

Diese Gefahr soll ja billig einen ieden ermuntern, daß er sich mit Freuden täglich selbst ermahne, und auch ermahnen lasse, und ja keine Gelegenheit, wo er sich im Gebet üben, GOttes Wort anhören, und erwecket werden kan, versäume. Dis ist nöthig, denn unser Hertz ist gar zu tückisch und verrätherisch. Ich habe mit Fleiß gesaget, daß man sich auch selbst erwecken und ermahnen soll, denn man kan nicht allezeit Lehrer um sich haben, die solches thun können. Daher müssen wir auch selbst unsere Lehrer seyn, und müssen dem Geist GOttes, der uns ohn Unterlaß ermahnet, sorgfältig folgen. Man soll es da machen, wie es in der Küche zu ge-

geschehen pfleget, da man einen Topf zum öftern schüttelt, daß er nicht anbrenne: Also sollen wir auch unser Hertz ohn Unterlaß schütteln und rütteln, und uns ohn Unterlaß selbst fragen, wir mögen gehen oder stehen, wo wir wollen: Bist du auch noch wahrhaftig ein Kind GOttes, wie stehet es um deinen Glauben an CHristum? um deine Liebe zu CHristo? Ist dein Christenthum noch rechter Art? und so weiter. Will uns unsere überhäufte Arbeit davon abhalten, so sollen wir doch, so bald wir nur, so zu reden, ein wenig Luft kriegen, mitten unter solcher Arbeit in eine Selbstprüfung hinein gehen, und uns, wie itzt gesagt, untersuchen: Ob wir noch in der ersten Liebe CHristi unsers Heylandes stehen, oder ob wir lau und träge worden sind? Das kan der Mensch ohne alle Beschwerung durch heimliche Seufzer thun. Findet er denn nun auch nur ein wenig Trägheit, so muß er gleich zu seinem Heylande gehen und sprechen: HErr JEsu, ich finde, daß

ich träg worden bin in deiner Liebe, erwecke du mich doch, und mache mich wiederum feurig in derselben. Da muß denn der Mensch aufs frische wieder ansetzen, und wenn dis des Tages hundert ja tausend mal geschähe, so wäre es nicht zu viel wegen unsers bösen Hertzens.

Geliebte, dieser meiner Ermahnung gebet doch willig Gehör, so wird GOtt mit euch seyn, und eure Beständigkeit wird gewiß erfolgen, und ihr werdet gewiß erlangen das Ende des Glaubens, nemlich der Seelen Seligkeit, welches GOtt keinem unter uns versagen wird, wenn er nur mit Ernst darnach ringet, und, wie gesagt, mit der Selbst-Prüfung, mit Gebet und Wachen über sein Hertz beständig anhält. Die Knie wollen gebeuget, die Hände zum Himmel aufgehoben, und der HErr JEsus um seine Gnade angeflehet seyn. Diesen Weg sind manche Seelen, GOtt Lob! gegangen, und haben ihn richtig gefunden, so, daß

sie

sie nachher zum Preise GOttes sagen müssen, wie er sie so gnädiglich erhöret habe, nachdem sie angehalten im Gebet. So machet ihrs denn auch, ihr Lieben, und bittet GOtt hertzlich und beständig, so wird er euch eben solche Barmhertzigkeit wiederfahren lassen, und ihr werdet euch darüber freuen in Zeit und in Ewigkeit. GOtt wolle dieses einfältige Wort der Ermahnung, welches ich zum gesegneten Andencken habe hinterlassen wollen, an euch allen lassen gesegnet seyn! Weil es aber doch aufs Gebet meistens ankommt, so wollen wir mit einander ein Gebet zu GOtt thun; nicht zwar, als wenn es sodann bey diesem Gebet solte sein Bewenden haben. Ach nein! ein ieglicher muß für sich auch fein im Gebet nicht nur heute, sondern durch die gantze Zeit seines Lebens fortfahren, wenn der Segen des HErrn über seine Seele sich beständig ergiessen soll. Darum wir ihn ferner bitten, und uns zugleich

ermuntern wollen, in solchem Gebet die Zeit unsers Lebens fortzufahren.

Gebet.

DU treuer und gnädiger GOTT und Vater im Himmel, so ist dann ein einfältiges Wort der Ermahnung auch anitzo gesprochen worden. Ach HErr, habe Geduld mit mir, daß solches nicht in grösserer Kraft und Weisheit von mir geschehen ist. Ersetze du durch deine Gnade, was durch meine Schwachheit abgehet, und gib durch deine göttliche Kraft, daß dieses Wort dennoch seinen gehörigen Zweck bey allen und ieden, die es itzo angehöret haben, erreichen möge. Du lieber Abba! ich befehle dir in deine Hände alle diejenigen, die einen rechtschaf-

schaffenen Anfang gemacht haben, dir in der Wahrheit zu dienen, und in den Fußstapfen deines Sohnes zu wandeln, du wollest dein väterliches Auge auf sie, und auf ieden insonderheit, lassen gerichtet seyn, damit ja keiner möge wiederum zurücke gehen. Und wenn ja einer oder der andere von dir abweichen solte, so laß ihm keinen Frieden in seinem Hertzen, bis er den wahrhaftigen Frieden und die wahre Ruhe in dir wieder suche und finde, bis er erkenne und in seiner Seele vom Geiste GOttes überzeuget sey, daß du ihn wahrhaftig wieder aufgenommen zu deinem Kinde.

Ach HERR! du wollest auch diejenigen mit gnädigen Augen ansehen, welche einen geringen Anfang im Christenthum gema-

chet haben. Verleihe ihnen Gnade, daß sie bis zum völligen Durchbruch mögen anhalten, und bis ans Ende beharren. Bewahre sie, o HErr! vor aller Sicherheit, und gib ihnen die vielen Abwege und unzähligen Ränke des Satans in deinem Lichte zu erkennen, damit sie auf ihrer Huth stehen, und durch deine Gnade sich bewahren mögen, daß der Arge sie nicht antaste.

Du wollest auch, o getreuer GOtt, diejenigen mit erbarmenden Augen ansehen, welche ehedessen Gnade von dir empfangen, aber in derselben nicht treu gewesen sind. Laß sie, o HErr! laß sie nicht liegen, sondern richte sie wieder auf, und erneure du das verschertzte Gute in ihren Seelen. Mache sie wieder lebendig

und

und freudig, daß sie ja nicht blöde seyn, sondern die männliche Resolution fassen, von Stund an aufzustehen vom Schlaf der Sünden, und sich wieder von gantzem Hertzen zu dir zu wenden. Ach HErr! ich weiß, du geheſt mit ausgespanneten Armen allen armen Sündern entgegen, sie in deine Gnade aufzunehmen, ob sie gleich von dir gewichen wären. Gib, o HErr, einem ieden seine Schwachheit und Unvermögen zu erkennen, damit er vorsichtig werde, und auch lerne, mit andern Geduld zu haben, und für dieselben hertzlich zu beten. Dis gib doch, o HErr! aus Gnaden, und gieſſe deinen reichen Segen aus über alle, die gegenwärtig sind, und segne den Anfang, das Mittel und Ende des Christenthums

thums bey einem ieglichen unter uns. Laß einen ieglichen aus der Fülle JEsu Christi nehmen Gnade um Gnade! Stehe den Alten im Christenthum bey, die dir lange Zeit nachgewandelt haben, und gib ihnen zu erkennen, daß sie noch nicht zum Ziel, und noch nicht aller Gefahr entlaufen sind, sondern, daß die Gefahr desto gröſſer sey, ie näher sie dem Ziele kommen.

Segne auch die Männer im Christenthum, und gib ihnen Muth und Freudigkeit, fortzugehen durch deine Gnade. Nimm dich auch an der Jünglinge und Kinder im Christenthum, und gib auch denselben, was zu ihrem Wachsthum nöthig ist. Gieſſe deinen Segen aus, o gütiger Vater! durch alle Stände, durch

den

den Regier- Lehr- und Haus-Stand. Laß deinen Namen bey allen verkläret und herrlich werden. Laß sonderlich die Ströme des lebendigen Wassers über diesen Ort ausfliessen, daß man erkenne, daß der HErr hier wahrhaftig sein Feuer und Heerd habe, und daß er Lust habe, hier in seinem Zion zu wohnen. Laß die liebe Herrschaft dieses Orts, mit allen hohen Angehörigen, dir in Gnaden empfohlen seyn, und laß deinen Geist auf Ihnen, ja nicht allein auf Ihnen, sondern auch auf ihren Nachkommen, ruhen, und laß sie eine grosse, reiche und selige Frucht davon sehen in Zeit und Ewigkeit. Erhalte sie bey allem Wohlergehen, zur Freude der Unterthanen, und besonders derer, die deinen Namen

men fürchten, und sich darüber freuen, daß du ihnen eine solche Herrschaft gegeben hast, die dein Wort liebet, und ihnen treue Lehrer giebet. Dis alles wolleſt du aus Gnaden thun, um deiner unergründlichen Liebe willen, Amen!

AB: 153084

ULB Halle
3
004 383 117

Sb.

203.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-226009-p0039-7

Farbkarte #13
B.I.G.
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black
Centimetres Inches

2.

Freundliche

rmahnung

und

Erweckung

Beständigkeit in dem an-
gefangenen Guten;

em Hoch-Gräfl. Schlosse
Ebersdorf im Voigtlande
am 21. Aug. 1726.
Aus Hebr. III, 14.
er öffentlichen Versammlung
ertheilet,
Und auf Begehren,
in erbauliches Denckmaal,
dem Druck überlassen,
von

ust Hermann Francken/
. Prof. Ord. Past. Ulr. & Schol.

Andere Auflage.

end in den Schulen des Wäysenhauses
gehaltenem Examine ausgetheilet
d. 12. Febr. 1727.

in Verleg. des Wäysenh. 1727.